

Abonnement:

Für 6 Monate 63000
. . . 3 Monate 33000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua II de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultze.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Uebersetzende Nachrichten.

Deutsches Reich.

Aus Berlin, 15. Sept., wird der „Kölnischen Zeitung“ geschrieben; In dem grossen mit elektrischem Licht prachtvoll beleuchteten Saale der Waarenbörse fand heute Abend die Eröffnung der vom Centralverein für Handelsgeographie veranstalteten Ausstellung von Erzeugnissen aus Süd-Amerika statt.

In Metz hat ein denkwürdiges Ereigniss stattgefunden. Der neugewählte Gemeinderath, in dem bekanntlich die Deutschgesinnten mit 19 Stimmen die Mehrheit haben, hielt seine erste Sitzung, und zum ersten Male seit mehr als 300 Jahren ward von den Vertretern der Metzburger Bürgerschaft deutsch verhandelt.

Schweiz.

Der Kanton Bern gibt, vom Staate aus, für das Schulwesen aus: Für Verwaltungskosten Fr. 26,713, für Hochschule und Thierarzneischule 375,608 Fr., für Mittelschulen 455,110 Fr., für Primarschulen 899,519 Fr., für Lehrerbildungsanstalten 139,941 Franken, für Taubstummenanstalten 28,684 Fr.; zusammen 1,925,583 Fr.

Eine in Basel in polizeilichen Gewahrsam genommene Zigeunerin, angeblich Katharina Reinhardt, hat mit ihrem ebenfalls verhafteten Helfershelfer einen Friedr. Oswald in Aadorf (Thurgau) binnen Jahresfrist um sein ganzes Vermögen gebracht.

Italien.

Von Rom, 23. Sept. wird berichtet, dass der Jesuitenorden das Hotel Europa für 1 1/2 Millionen, das Hotel de Londres und das Hotel de Russie um 3 Millionen Lire angekauft hat.

Der langwierige Millionenprozess in Ancona ist endlich beendet. Von den Angeklagten wurden dreizehn freigesprochen, drei, Lopez, Lorenzelli und Pierini zu drei Jahren Gefängnis, den Kosten und Schadenersatz verurtheilt.

Belgien.

Alljährlich setzt das belgische Kriegsministerium die Summe fest, welche der Dienstpflichtige für die Stellung eines Stellvertreters zu zahlen hat. In Folge der wirtschaftlichen Krisis im Lande hat sich eine solche Ueberschuldung von Leuten, welche als Stellvertreter in der Armee dienen wollen bei den Militärbehörden gemeldet, dass der zu zahlende Preis auf 1600 Francs für dieses Jahr festgestellt worden ist.

Das Kriegsministerium geht jetzt mit den Massnahmen zur Sicherung des Landes planmässig und thatkräftig vor. Der Generalstabschef General Brialmont leitet diese Arbeiten. Rings um Antwerpen werden grosse Befestigungsarbeiten ausgeführt und abgesonderte Forts angelegt.

getreten ist, werden zahlreiche, seit langen Jahren geforderte Verbesserungen in materieller und technischer Hinsicht ausgeführt.

Nordamerika.

Edison geht nach Florida, um mit den elektrischen Erdströmen zu experimentiren. In seinem Wohnort in New-Jersey kann er das nicht thun, weil der Boden zu viele Minerale enthält.

Argentinien.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 28. September handelte es sich unter Anderm um Beistimmung zum Beschlusse des Senates, wonach dem Missionar Thomas Bridge, der schon seit 15 Jahren auf den Feuerlandsinseln der Heidenbekehrung obliegt, eine Landschenkung von vier Leguas bewilligt wird.

Im verflossenen Monat wurden an der Börse für die fabelhafte Summe von \$ 54,704,000 m/n Differenzialgeschäfte einzig im Goldkurs abgeschlossen.

Die Zolleinnahmen von Buenos Ayres beliefen sich im Monat September auf 2,715,045 m/n, beiläufig 900,000 m/n mehr als im nämlichen Monat 1885.

Der vom Erzbischof Anseiros eigemüchtig abgesetzte Pfarrer der Kirchgemeinde San Cristobal, Juan de Dios Arenas, der in letzter Zeit, weil er den Schutz der Gerichte anrufen, viel von sich sprechen gemacht hatte, ist am 7. d. plötzlich gestorben.

Der Provinzialregierung von Buenos Ayres wurde seitens einer englischen Gesellschaft ein Concessionsbegehren zu Erbauung einer Eisenbahnlinie von Bahia Blanca nach Rio Cuarto in der Provinz Cordoba eingereicht.

Der Jahresbericht der Post- und Telegraphenverwaltung pro 1885 enthält folgende Daten:

Der Gesamtverkehr bezieht auf Briefen mit 20,050,000 und an Packeten und Drucksachen mit 15,425,000 Stück, woraus im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der spedirten Postgegenstände um 20 Prozent sich ergibt.

Notizen.

S. Paulo. Gestern Nachmittag, gegen 5 1/2 Uhr, traf S. M. der Kaiser nebst hoher Gemahlin, von Lorena kommend, auf dem hiesigen Nord-

bahnhof ein, woselbst sie von Kommissionen der Municipalverwaltung, der Rechtsfakultät, der Provinzialversammlung, des Handelsstandes, vom Bischof und der hohen Geistlichkeit und einer enormen Volksmenge begrüsst wurden.

Das Kaiserpaar wird morgen die Reise nach Caldas fortsetzen, und die Kaiserin wird ihren Genah auf allen seinen Exkursionen in der Provinz begleiten.

Hr. José Patrocínio, der bekannte republikanische Volksredner und Redakteur des „Jornal da Tarde“ in Rio, hat der Provinz S. Paulo einen Besuch abgestattet und am Sonntag in Campinas, im dortigen Club Republicano, und am Montag im Theater S. José in S. Paulo abolitionistische Konferenzen abgehalten.

Einige heissblütige Republikaner, die Herren Paula Novaes und Herculano de Freitas, haben ein Pamphlet unter dem Titel „O segundo reinado“ geschrieben und gestern als Demonstration gegen den Kaiser D. Pedro auf den Strassen vertheilt.

Wie „Diario de Noticias“ meldet, hat der Italiener Nicolau Vicenzi einen Kontrakt mit der Regierung zur Einführung von 20,000 Immigranten aus Norditalien abgeschlossen.

Nach dem Ergebnisse der Volkszählung hat die Freguesia da Consolação 8399 Seelen, und zwar zählen 4390 zum männlichen, 4009 zum weiblichen Geschlecht.

Am Sonntag Nachmittag wurde ein betruenkener Kavallerist verhaftet und erhielt bei seiner Aukunft in der Kaserne eine barbarische Tracht Prügel.

Dem Millionskünstler Hr. Luiz Keller, welcher mit dem Paulistauer Publikum am Sonntag im Theater S. José eine „Reise um die Welt in 2 Stunden“ unternehmen wollte, hat dieselbe wegen „drohender ungünstiger Witterung“ verschoben.

Jundiaby. Ein Spanier hat am Sonntag einen Italiener, mit dem er auf gespanntem Fuss lebte, meuchlings überfallen und durch 3 Messerstiche in den Rücken ermordet.

Campinas. Die Arbeiter in der Fabrik von Arens haben die Arbeit eingestellt, weil ihr seitheriger Werkmeister entlassen worden ist und sie dessen Nachfolger nicht leiden mögen.

In Santa Rita do Passa Quatro hat es in vergangener Woche stark gehagelt, wodurch die Kaffeepflanzungen erheblichen Schaden erlitten.

In Rio Claro hat sich wieder eine Negerin durch Petroleum derart verbrannt, dass sie den Wunden erlegen ist.

„Gazeta de Noticias“ hat den bescheidenen Einfall gehabt, sich von dem Handelsgericht nach vorhergehender Untersuchung der Kassenbücher, öffentlich bescheiden zu lassen, dass sie wirklich 24,000 Exemplare druckt und verkauft.

Gestern Nachmittag erhielten wir ein Telegramm von dem, wie bestimmt anzunehmen ist, unschuldig verurtheilten Germano Wagner in Porto Alegre, in welchem derselbe bittet, man möge bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers entsprechende Schritte zu seinen Gunsten unternehmen.

Das Eisenwerk Ipanema ergab im verflossenen Monat eine Einnahme von 3:312\$084 gegen 3:041\$408 im gleichen Monate des Vorjahres.

Stenographiren scheint hiezulande, wo so viel gesprochen und so wenig gethan wird, noch ein recht lohnendes Geschäft zu sein. Ein in Rua S. José 21 wohnender Schnellschreiber (tachygrapho) annouciert im „Diario Popular“ und empfiehlt sich zu stenographischen Arbeiten bei Gerichtsverhandlungen, Konferenzen, Parliamentsdiskussionen, Predigten, Spiritisten-Sitzungen etc.

Santos. Der kürzlich angemeldete Bankrott der Firma Rodolpho Wursten & Comp. ist vom Tribunal da Relação als casual oder unverschuldet qualifizirt worden.

In Sorocaba stürzte der Brunnengräber Rufino Alves in einen am nämlichen Tage erst vollendeten, 117 Palms tiefen Brunnen, indem das Seil, an dem er hinabgelassen wurde, zerriss.

Von Sorocaba wird gemeldet, dass die dortigen Italiener in nicht geringer Aufregung sind, weil ein gewisser Silvio Gennario von der Polizei derart misshandelt worden ist, dass er in Lebensgefahr schwebt.

Die Nachricht aus Ytu, dass die Jesuiten das dortige Theater gekauft hätten, um eine Kirche an jener Stelle zu setzen, wird von der „Imprensa Ituana“ bestritten.

Von Bananal schreibt das dortige Lokalblatt: Herr João Pedro da Silva, welcher seit 6 Jahren mit seiner Nichte Maria Inez verheirathet ist, musste seine Ehe rektifiziren, da dieselbe wegen Unterlassung einer kanonischen Formalität, woran übrigens keines der beiden Verheiratheten Schuld hatte, ungültig war.

Die Direktion der Ytuana-Bahn macht bekannt, dass künftig die Despachos der Gütersendungen von einer Eisenbahn-nach einer Schifffahrts-Station direkt nach dem Bestimmungsorte (einem Hafen) zu erfolgen haben unter Bezahlung der bezüglichen Fracht.

In Beachtung der Wünsche und Reklamationen einiger Fazendeiros von Dous Corregos hat die Companhia beschlossen, die Kaffeefracht von Dous Corregos nach Santos zu ermässigen und vom 20. d. M. ab 1\$037 Reis per Arroba zu berechnen.

Von den Fluss-Häfen: João Alfredo 886 Rs., Rosario 1\$037, Dous Corregos 1\$037, Martins 1\$112, Araquá 1\$112, Barra Bonita 1\$112, Lencóes 1\$157, Ribeiras 1\$157.

Die Despachos von diesen Häfen nach irgendwelcher Bahnstation müssen stets direkt erfolgen mit „Frete a pagar“.

Auf der hiesigen Post lagern registrirte Briefefür: Bernardo Blum, F. v. Lasperg, Henrique Raffard, Karol Kittel.

Aus **Santo Amaro**, 15. October, wird uns folgendes mitgetheilt:

Heute (Freitag) Nachmittag 3 Uhr wurde unter grossem Trauergefolge die irdische Hülle des gestern verstorbenen Hrn. José Forster zu Grabe getragen. — Derselbe war anno 1800 in Bayern geboren, erlernte nach dem Austritt aus der Schule die Seidenweberei, und schloss sich später dem, bei der Unabhängigkeitserklärung Brasiliens 1822 durch Dom Pedro I. erworbenen deutschen Freicorps an, welches im Frühjahr 1823 in Rio anlangte, sofort bewaffnet und nach Süden expedirt wurde, um die Revolution im damaligen Cisplatina, heutigen Uruguay, bekämpfen zu helfen. Forster wurde durch einen Stich in's Gesicht verwundet und kam, nachdem er entlassen war, im Jahre 1827 nach Santo Amaro, woselbst er bis vor wenigen Jahren eine Bäckerei und Venda betrieb; er war hier unter den Bewohnern und auch zum grossen Theil in São Paulo allgemein geachtet und geehrt. Vor einigen Monaten ging ihm ein treuer mit ihm gekommener Kriegskamerad, Herr Peter Schuster, in Itapeicira ansässig, im Tode voran. Die beiden Verblichenen werden wohl die letzten des deutschen Freicorps gewesen sein, das unter der Führung des General-Majors João Schwalbach grosse Triumpfe feierte und heute noch von den Alten gerühmt wird. *Friede ihrer Asche!*

Rio de Janeiro. Am letzten Sonnabend ist die erste Session der 20. Legislatur der Assembléa Geral mit folgender Thronrede geschlossen worden:

Erhabene und würdige Herren Vertreter der Nation! Beim Schluss der gegenwärtigen legislativen Session freut es mich Ihnen mittheilen zu können, dass in allen Provinzen des Reichs die öffentliche Ruhe nicht gestört worden ist. Mit den ausländischen Mächten unterhalten wir noch immer die besten und freundschaftlichsten Beziehungen. Ich danke Ihnen für die Hilfsmittel, mit denen Sie die Regierung ausgestattet haben, um unsern finanziellen Stand zu verbessern. Wenn Sie auch bei aller Sorgfalt und Fleiss noch nicht allen von der Regierung Ihnen unterbreiteten Gegenständen Ihre Beachtung schenken konnten, so vertraue ich doch, dass dieselben in der nächsten Session mit der Weisheit, die bei Ihren Arbeiten waltet, ihre Erledigung finden werden.

Erhabene und würdige Herren Repräsentanten der Nation! Indem Sie nach Ihren Provinzen zurückkehren, bin ich gewiss, dass Sie fortfahren werden, Ihre Bemühungen darauf zu richten, dass sich in den Gemüthern unserer Mitbürger die Achtung vor der Konstitution und den Gesetzen immer mehr befestige. Die erste Session der 20. Legislatur ist geschlossen. — *D. Pedro II., konstitutioneller Kaiser und fortwährender Verteidiger Brasiliens.*

Für das Finanzjahr 1886—87 weist das Budget folgende Zahlen auf:

Die Einnahmen sind auf 132.881.600\$000 veranschlagt und die Ausgaben auf 137.606.671\$495. Letztere vertheilen sich auf die einzelnen Ministerien in folgender Weise:

Innere 8.854.044\$497; Justiz 6.395.605\$408; Auswärtiges 945.356\$666; Krieg 14.656.178\$317; Marine 10.851.023\$925; Ackerbau 34.213.183\$142; Finanzen 61.691.279\$540.

Für ausserordentl. Ausgaben sind 12.214.966\$216 angesetzt.

Das Defizit beläuft sich über 20.000 Contos.

Die Entscheidung des Conselho Supremo Militar, dem der Kriegsminister die zwischen ihm und dem Militärstand entstandenen Streitfragen vorgelegt hat, ist vom Militär mit grossem Jubel, vom Hrn. Minister aber mit um so grösserem Missvergnügen entgegengenommen worden. Demnach haben die Herren Offiziere Recht bekommen.

Ein schwäbischer Gelehrter, der am evangelisch theologischen Seminar in Maulbronn angestellte Repetent Dr. Seybold, ist vom Kaiser von Brasilien mit namhaftem Gehalt als Sekretär der kaiserlichen Privatbibliothek nach Rio de Janeiro berufen worden. Auch der Vorgänger Seybolds auf diesem Posten war ein Deutscher.

Am Sonntag gelangte der wegen Brandstiftung und Betrug des Monte-pio angeklagte Henrique Wanderley Müller de Campos vor die Geschworenen. Wegen verschiedener von der Staatsanwaltschaft requirirten Informationen wird die Verhandlung sich muthmasslich noch auf 8 Tage hinauszuziehen.

Der Verbrecher wurde freigesprochen, der Staatsanwalt erklärte jedoch, er werde Alles anbieten, um die Sache vor einer neuen Jury zu bringen.

Die für das Examen sich vorbereitenden Studenten haben am Sonnabend eine Versammlung abgehalten, in welcher sie gegen das letzt-hin erlassene Reglement für die Methode des Examins protestiren. Das Protestiren scheint epidemisch zu werden.

Im Ackerbaumministerium soll nach verschiedenen Nachrichten ein Wechsel im Werke sein. Man meldet, dass der Direktor der Secretaria dieses Ministeriums, Barão de Guimarães, 2 Monate Urlaub zur Pflege seiner Gesundheit erhalten habe und sehr verdrüsslich darüber sein soll. Als sein Stellvertreter ist Dr. Alfredo Rocha ernannt worden.

Die HH. Visconde de Mauá und andere verlangten unlängst von der Regierung ein Privileg zur Errichtung einer pneumatischen Rohrpost zur Beförderung kleiner Gepäckstücke zwischen Santos und Jundiahy. Das Gesuch ist an die Deputirtenkammer gesandt worden.

Die Kroupinressin D. Izabel befindet sich wieder in gesegneten Umständen.

Durch ein Dekret vom 11. v. M., d. h. vom 11. September 1886, wurde dem Obrist-Lieutenant João Baptista do Rego Barros Cavalcanti de Albuquerque die Verdienstmedaille verliehen für — im *Paraguaykriege* geleistete Dienste! —

Letzten Sonnabend wurden in der Alfandega 200,000 Sack Kaffee despachirt im Werthe von 6000 Contos. An Zoll wurden von denselben 660 Contos erhoben.

Der Kriegsminister tritt am 25. d. M. einen dreimonatlichen Urlaub an, „zur Pflege seiner Gesundheit“.

Barão de Cotegipe wird das Portefeuille des Kriegsministeriums unterdessen verwalten.

S. Catharina. Aus dem Emanzipationsfond wurden in Desterro 9 Sklaven für die Summe von 1.458\$000 freigekauft, was für jeden Neger durchschnittlich 162\$000 ergibt.

Joinville, 6. Oct. (Korrespondenz.) Nachdem die „Germania“ so freundlich gewesen ist, meine Erörterungen über die Kosten, die der Staatskasse durch die hiesige Kolonie-Anlage entstanden sind, abzudrucken, erlaube ich mir, eine Beantwortung der Frage nachfolgen zu lassen, was durch die hier aus dem Roben herausgearbeiteten Siedlungen der Staatskasse an Einnahmen zugeführt werden. Diese Berechnungen unterliegen allerdings grossen Schwierigkeiten, einmal weil die Steuer einnehmenden Behörden gegen Gesuche um Mittheilung der bezüglichen Zahlen unzugänglich sind, und dann auch, weil die hier konsumirten ausländischen Waaren an sehr verschiedenen Stellen, zum grössten Theile in den Alfandegas von Rio, Santos, Paranaguá und Desterro, und nur zu einem kleinen Theile beim Rentamt in S. Francisco verzollt werden und nicht aus dem Complexe zu trennen sind. Indessen kann man mit umsichtiger Benützung bekannter Elemente zu Schätzungen gelangen, die Anspruch auf annähernde Zuverlässigkeit haben. Um den Anspruch zu begründen, muss ich die Unterlagen und die Methode meiner Berechnungen zugleich mit den Resultaten einer Prüfung unterbreiten.

Zuvörderst muss man sich gegenwärtig halten, dass vor 1851, wo der Hamburger Kolonisations-Verein mit der Besiedlung des der Prinzessin Dona Francisca als Heirathsgut überwiesenen Landes den Anfang machte, diese ganze Zone, in der Joinville und S. Bento nebst Partinzenzen entstanden sind, in Bezug auf Steuerertrag ein Vacuum war. Innerhalb dieser Zone leben jetzt laut dem neuesten Vereinsbericht, der sich auf bis Ende 1884 reichende Angaben der Kolonie-Direktion stützt, 16,700 Menschen, die aus Europa, allermeist aus Deutschland eingewandert sind, oder von solchen Eingewanderten abstammen. Was konsumirt diese Bevölkerung von fremder Abkunft? Ich lasse absichtlich die laut denselben Angaben 7400 Köpfe zählende Bevölkerung von nicht europäischer Abstammung der Municipien Joinville und S. Bento unberücksichtigt, um die Steuerkraft der eigentlichen Kolonisten ganz rein zu erhalten. Gleichwohl darf nicht übersehen werden, dass die rein brasilianische Bevölkerung vor der Kolonisation in dieser Gegend kaum ein Viertel so stark war, und dass ihr Anwachsen durch Zuzug wesentlich eine Folge der durch Fremde bewirkten Kultivation und des damit in Verbindung stehenden Ausbaues der Serrastrasse ist.

Auf Grund sorgfältig geführter Haushalt-Rechnungen habe ich ermittelt, dass auf den Kopf der Eingewanderten und ihrer Nachkommen eine jährliche Ausgabe von 50\$ für ausländische Waaren, zollpflichtige und Frei-Artikel durcheinander gerechnet, nach hiesigen Preisen entfällt. Nach dem im Gauzen und Grosse zutreffenden Grundsatz, dass hier 1 Milreis kostet, was drüben 1 Mark = 500 Reis werth ist, schlage ich den deklarierten Werth der hier konsumirten ausländischen Waaren bei der Einfuhr auf 25\$ pro Kopf an. Zur Vergleichung verweise ich darauf, dass die Bevölkerung Brasiliens zu 12 Millionen angenommen und der Werth seiner Gesamt-Einfuhr aus dem Auslande im Durchschnitt der Jahre 1882/83 bis 1885/86 zu 180.000 Contos angegeben wird. Danach stellt sich der Konsum der Gesamtbevölkerung an ausländischen Artikeln auf 15\$ jährlich. Viele meinen, der eingewanderte Theil der Bevölkerung verbräuche im Verhältniss das Doppelte von dem, was der eingeborene konsumirt. Ich begnüge mich, den Konsum des Fremden-Elements um 66 Proz. höher, als den der Nationalen, pro Kopf anzusetzen. Das ergibt, bei einer Kopffzahl des Fremden-Elements von 16,700, einen Gesamtkonsum von importirten Artikeln im Tarifwerthe von 417.500\$, wovon der Fiskus in Gestalt der verschiedenen Abgaben beim Import eine Einnahme v. 175.350\$ oder 42 Prozent bezieht. Auf dieses Verhältniss, wobei zollpflichtige und Frei-Artikel durcheinander gerechnet sind, kommt man, wenn man die offiziellen Angaben über den Werth der Einfuhr und die Einnahmen aus den verschiedenen der Importe treffenden Abgaben an den Staat gegenüber stellt.

Einnahmen aus der Anfuhrsteuer sind nicht anzuführen, da von den eigentlich kolonistischen Produkten ein irgend belangreicher Export in das Ausland nicht stattfindet; sie nehmen ihren Weg nach anderen Provinzen des Kaiserreichs. Der einzige Artikel, der von hier in grösserer Masse in's Ausland geht, ist Maté, ein Landesprodukt also, dessen Verarbeitung und Ausfuhr sich wesentlich infolge der Anlage der Serrastrasse hierher gezogen hat. Es brüht, calculirt nach der bei der hiesigen Municipal-kammer behufs Erhebung einer lokalen Exportabgabe deklarierten Ausfuhr, der Staatskasse eine Einnahme von 18 Contos und darüber an Exportsteuer, welche man als eine Rente von dem in die Serrastrasse verbaute Kapital ansehen kann.

Dagegen sind von anderen Staatseinnahmen zu nennen: Steuer von Gewerben und Handels-Geschäften 6:500\$, Stempelsteuer 1:200\$, Steuer von Eigenthums-Uebertragungen 1:000\$ (allein im Munizip Joinville, calculirt nach dem dreijährigen Durchschnitt der beim Prokurator der Municipal-kammer behufs Erlegung der lokalen Siza angemeldeten Verkäufe), endlich Rente von der Post und dem Telegraphen 2:000\$. Das alles ergibt mit obigen 175.350\$ eine Gesamt-Einnahme von rund 179 Contos. In meinem vorigen Artikel war nachgewiesen, dass die dem Hamburger Kolonisationsverein zugeflossene Subvention 1577 Contos betragen hat. Nehmen wir die Passage-Zuschüsse hinzu, die nach einem ungefähren Ueberschlage während der 30 Jahre seit 1856 auf 580 Contos sich belaufen, so erhalten wir ein Kapital von 2157 Contos, das durch die aus der Kolonie der Staatskasse zufließende Einnahme von 186 Contos auf 8,6 Prozent sich verzinnt. Die Provinzialsteuern sind hierbei ganz ausser Acht gelassen, und doch ist nicht zu leugnen, dass auch die Provinz aus der Steuerleistung der Kolonie ihr Einkommen beträchtlich vermehrt hat.

Eine gewisse Gewähr für die annähernde Richtigkeit meiner Schätzung des Steueraufkommens aus der Kolonie liegt in der Uebereinstimmung mit gleichartigen Berechnungen aus früherer Zeit. So calculirte Herr H. Haupt, ein durchaus unparteiischer und den deutschen Niederlassungen keineswegs überfreundlicher Beobachter, im Jahre 1868, dass die Kolonie Dona Francisca dem Staatsapparat jährlich 50 Contos abwerfe. Damals belief sich die Fremden-Bevölkerung hier auf nicht ganz 5000, wobei noch zu berücksichtigen ist, dass weder die Import-Zölle noch die inneren Steuern so hoch waren, wie heute.

Die Schrift des Herrn H. Haupt leitet mich noch auf eine andere Quelle direkten Geldgewinnes, die sich dem Lande durch die Einwanderung öffnet, nämlich auf das nach Brasilien gezogene Kapital. Seiner Aufstellung zufolge, die, wie gesagt, im Jahre 1868 gemacht ist, waren vom Verein 200 Contos, von den Prinzen Orleans 300 Contos und von anderen Privaten 500 Contos, in Summa 1000 Contos in die Kolonie gewendet und gebracht worden. Damals kamen in nicht unerheblichen Beträgen Thaler deutscher Staaten hierher und wurden nach drüben remittirt. Heute sind es Goldmünzen. Nach den letztjährigen Erfahrungen kann man annehmen, dass jeder Einwanderer, Frauen und Kinder miteingerechnet, durchschnittlich 50 Mark effektiv in Gold mitbringt, abgesehen von allem anderen Gelde, das in anderer Form eingeführt oder übertragen wird, oder als geerbtes Gut herüberfliesst. Wenn man in Nordamerika das Kapital, das jeder Einwanderer durchschnittlich mitbringt, auf 75 Dollars veranschlagt, so erscheint mir das auf alle Fälle etwas hoch gegriffen. 150\$ pro Kopf möchte ich der Einwanderung, welche wir empfangen, nicht zusprechen, aber 80\$ ist das Gerümpelste, was durchschnittlich der eingewanderte an Kapital herüberzieht, und das schon ergibt bei einer Gesamt-Einwanderung seit 1851 von ca. 16.000 Personen die respektable Summe von 1.280.000\$. Vom Verein ist nach 1868 kein Kapital mehr herüber gelegt worden, aber wohl von den Prinzen. So gibt das von der Regierung an die hiesige Kolonie gewendete Geld nicht nur eine angemessene Rente, sondern ist auch durch das eingewanderte fremde Kapital compensirt. Die Ausgaben für die Kolonisation haben sich für die Regierung durch Vermittelung des Vereins geringer gestellt, als sonst irgendwo, sei es in den Regierungs-Kolonien von Rio Grande do Sul, sei es in Blumenau und Brusque. Das erstreckt sich bis auf die Vermessungskosten, überdies oft ungebührliche Höhe im Vergleich zu dem, womit der Verein ausreicht, man erstaunen muss. Auf dies Kapitel behalte ich mir vor, später einmal zurückzukommen, und wende mich zum Schlusse zu den Anmerkungen, mit denen die Redaktion meinen Aufsatz in Nr. 74 begleitet hat.

Es ist nicht richtig, wenn es dort heisst, dass die meisten Einwanderer nach Paraná oder São Paulo gehen. Der Prozentsatz derjenigen, welche weiter wandern, ist verschieden bei jedem Schiffe, das mit Einwanderern anlangt, und es kommen deren im Jahr gewöhnlich 7 an. Manchmal sind es nur wenige, selten aber mehr, wie 10—15 Proz. Es ist ferner unrichtig, dass die Einwanderer durch die einseitigen Informationen des Herrn Lobedan in Hamburg verleitet werden, die Beförderung nach Dona Francisca zu wählen. Diejenigen, die hierher wollen, setzen sich mit dem Vereins-Sekretariat in Hamburg in Korrespondenz und erhalten durch dieses direkt oder, wenn sie in Prenssea sich befinden, aus bekannten Gründen indirekt durch Schulz in Antwerpen Bescheid. Joinville und S. Bento gehören eben zu den bekanntesten Lokalitäten Brasiliens, von denen man in Deutschland weiss; empfangen wir doch sogar über Antwerpen und Bremen Einwanderer aus Deutschland, und eine bessere Gelegenheit, nach Brasilien zu gelangen, können die Leute nicht wählen, als mit Unterstützung des Vereins. Was bleibt denn von der ganzen ca. 2000 Personen betragenden deutschen Auswanderung nach Brasilien übrig, wenn wir die abziehen, die durch den Hamburger Verein herangeschafft werden? Kaum 1000 in manchem Jahr! Von dem Bedürfniss einer zahlreichen Einwanderung, das der geehrten Redaktion hier nicht vorhanden zu sein scheint, ist allerwegen nicht die Rede. Um die Anfuhr-Fähigkeit handelt es sich, und da muss man unterscheiden. Für verheirathete Ackerbauer ist Land reichlich vorhanden, und zwar gutes Land in aufgeschlossener Lage. Von solchen Leuten wird sich Keiner so leicht wegwenden. Die Zugvögel sind die Unverheiratheten, auch ländliche Arbeiter, die Arbeit suchen und die leider oft, wie beim letzten Schiff, bis

40 Prozent des Bestandes einer Einwanderer-Expedition ausmachen. Im Urwald allein, ohne weibliche Hilfe, halten sie erfahrungsmässig nicht aus; der Kolonist nimmt grundsätzlich keine fremden Arbeiter, kann es auch meistens nicht; grosse Fabriken, wo sie Beschäftigung finden könnten, haben wir nicht; öffentliche Arbeiten sind nicht im Gang und bei den Wegeläusen werden diejenigen bevorzugt, die Land nehmen. Da bleibt denn Vielen nichts übrig, als ihren Wanderstab weiter zu setzen. Noch ein anderer Fall ereignet sich nicht selten. Es kommt ein Handwerker mit Familie her, ein Spezialist, wie sie das heutige Gewerbsleben so vielfach ausbildet. Er findet sein Gewerbe hier übersetzt oder kein lohnendes Feld in der kleinen Stadt von 2000 Einwohnern für sein Spezialfach. Er lässt Frau und Kinder hier, sie schlägt sich mit Waschen oder Näherei oder sonstiger Hausarbeit, bei den höchst wohlfeilen Wohnungs- und Lebens-Verhältnissen hier leidlich durch, was anderwärts in Brasilien wohl nicht so leicht möglich wäre. Er unterdessen sieht sich im Lande um und sucht eine für ihn passende Stelle. Würde er das durchsetzen können, wenn er überall die Familie mitschleppen müsste? Endlich am dritten, vierten Orte findet er, was er sucht, richtet sich ein und lässt die Familie nachkommen. War der Mann darum schlecht beraten, weil er seine Laufbahn in Brasilien von hier aus begann?

Die Argumente, mit welchen der Verfasser unsere frühere Bemerkung zu eutkräften sucht, haben uns eines Besseren durchaus nicht belehren können, denn nach wie vor liegen die Verhältnisse für den Einwanderer in der Kolonie Dona Francisca höchst ungünstig. Wenn auch unter den Eingewanderten viele Unverheirathete, würde es uns doch interessieren zu erfahren, wie viel Familien im letzten Jahre sich angesiedelt haben? Wir haben den dortigen Bevölkerungszuwachs mit Interesse verfolgt und können nur konstatiren, dass derselbe ein Minimum beträgt. Ausser in der Südstrasse ist das im Munizipium Joinville gelegene Land ja fast ausschliesslich in festen Händen, das der neue Kolonist nur zu hohen Preisen erwerben kann. Allerdings verfügt São Bento noch über Ländereien, die aber für den Kolonisten von geringem Werthe, indem der Transport per Axe den Nutzen an den Produkten absorbiert. Wenn Joinville seine jetzige Bedeutung behalten will, muss es sich zunächst von seinem Tauschhandel emanzipiren und so lange das nicht geschieht, wird der Kolonist unter diesem Drucke stets zu leiden haben. Eine ansführlichere Behandlung dieser Angelegenheit behalten wir uns für demnächst vor.

(D. R. d. G.)
(Eingesandt.) **Joinville**, den 3. Oct. 1886.
Geehrter Herr Redakteur!

Sie erlauben mir wohl einige Worte in Betreff des Aufsatzes über Schulwesen in Joinville. Leider lässt sich die Herr Buek betreffende Thatsache nicht wegleugnen, es ist aber mit dem Berichte, wie mit Allem, die von parteiischem Standpunkte aus geschrieben werden, doch möchte ich mir nachstehende Bemerkung erlauben. Die Aensersungen des Herrn B. über den Ex-Redakteur Gernhard fielen nicht in einer Schenke, sondern in einem Privatzimmer in einer geschlossenen Gesellschaft, ein zufällig als Gast anwesender Herr war der Ueberträger. Die leidige Politik ist wohl auch hier die Ursache zu den Gehässigkeiten. Herr B. ist ein so exaltirter Konservativer, wie Herr G. Liberaler.

Bei dem Ausschluss des Herrn B. aus der Schule des Herrn Dr. Anst war auch der Vorstand nicht einig, denn drei Vorstandsmitglieder gaben ihre Unterschrift nicht, sondern traten aus. Der Schulvorstand hat bis jetzt noch keine Ergänzungswahl zu Stande gebracht. Die letzte Generalversammlung war nur von sechs Mitgliedern, darunter ein austretendes Mitglied, besetzt. Nach dem Bericht des Vorstandes behielt Herr Dr. Anst beim Ausscheiden des Herrn B. 51 Schüler und ist heute die Schülerzahl noch dieselbe. Herr Dr. A. hat es auch trotz aller Reklamen und Annoncen nur bis auf einen Pensionär gebracht. Herr B. schied aus mit 24 Schülern, seine Schule zählt jetzt 34 Schüler. Schreiber dieses, dessen Kinder früher die Schule der Fräulein de Drnsina besuchten, hat sich nach langem Zögern entschlossen, dieselben zu Herrn B. zu schicken; man wählt eben von zwei Uebeln das kleinere.

Von **Joinville** berichtet „Kolonie-Zeitung“: Der 28. September war der Jahrestag, an dem vor 15 Jahren das Gesetz des Visconde do Rio Branco, die Sklavenemanzipation betreffend, dekretirt wurde. Am gen. Tage hatten hier zur Feier viele Brasilianer ihre Häuser beflaggt und auch eine Anzahl Raketen wurden hochgelassen. Die freien Neger hier am Orte, welche unter dem Namen „28 de Setembro“ eine Vereinigung gebildet haben, hatten diesen Tag bereits am Sonnabend, den 25., festlich begangen durch eine „Soiree“ im Kühne'schen Saale. Zu Beginn der Feier überreichten sechs in Weiss gekleidete Neger aus S. Francisco dem Vorstände der hiesigen Vereinigung ein feingearbeitetes rothes Banner, das Zeichen der Freiheit, worauf der Vorsitzende in wohlgesetzter Rede Dank abstattete und die Bedeutung des Festes darlegte. Nach Beendigung dieses Festaktes begann der Ball. Eine grosse Menge Zuschauer wohnte diesem bei.

Paraná. Von Castro kam am 5. d. M. die betrübende Nachricht, dass dort das Hotel Commercio ein Raub der Flammen geworden sei. Dasselbe gehörte der Frau Wittwe Loenert, deren Mann erst vor kurzem beim Baden verunglückte. Der Schaden wird auf 6 Contos de Reis geschätzt.

— In **Curitiba** fanden im letzten Vierteljahr 259 Taufen, 54 Trauungen und 76 Beerdigungen

kath. Konfession statt. In *Votuerava* 60 Taufen, 28 Trauungen, 11 Beerdigungen. In *Guarakesaba* und *Guaratuba* 112 Taufen, 21 Trauungen, 21 Beerdigungen. (Pion.)

— Das *Bürgerrecht* erwarben die Herren Wilhelm Höber, August Albert Müller, Rudolph Walvi und Richard Heinritz.

— Die kürzlich der Rio-Post entnommenen Notiz, dass das in Curitiba erscheinende „Deutsche Echo“ mit dem „Pionier“ verschmolzen worden, bestätigt sich nicht, denn obgleich Hr. Lindemann die Druckerei des Echo käuflich erworben, gibt Hr. Heinritz doch nach wie vor das „Deutsche Echo“ heraus und lässt seine Zeitung nunmehr in einer brasilianischen Druckerei herstellen.

Rio Grande do Sul. Im Monat September nahmen ein die

Alfandega von Porto Alegre	310:230\$102
„ „ Rio Grande	251:059\$322
„ „ Urugayana	70:864\$453
Mesa de Rendas von Pelotas	16:258\$837
Zusammen	648:412\$714,

62:780\$644 mehr als im gleichen Monate des vorigen Jahres.

— Ein *schreckliches Unglück* hat sich in einer Druckerei von Porto Alegre ereignet, indem eine im Gang befindliche Maschine einen 14jährigen Knaben (Italiener), erfasste und ihm den Kopf derart zermalnte, dass der Tod augenblicklich eintrat.

— *Raub und Mordversuch.* Herr Hannemann, in der Rua Dr. Flores wohnhaft, ist leider das Opfer eines Banditen geworden. Herr H. wachte Nachts gegen 1 Uhr auf und merkte sofort, dass sich Jemand im Nebenzimmer („Conservador“ bestreitet die Sache) befände. Er erhob sich, trat in jenes Zimmer ein, erhielt aber sofort beim Ueber-schreiten der Schwelle einen starken Schlag auf den Kopf. Trotz der dadurch verursachten schweren Verwundung ergriff Herr H. eine Pistole, und gab 2 Schüsse ab, leider ohne den Dieb zu treffen; doch wurde auf diese Weise wenigstens die Nachbarschaft alarmirt. Der Dieb nahm eine Doppelflinte, welche neben dem Bette seines Opfers stand, und stahl aus einer Schublade die Summe von mehr als ein Conto de Reis. Als Hilfe herbeikam, war der Dieb schon durch das Fenster, ebenso wie er gekommen, auch schon entflohen. Dr. Fyvet und Dr. Ramiro legten die ersten Verbände an. Die Polizei — erschien erst am folgenden Morgen (!), pünktlich wie immer, um den Auto de Orpo de Delicto aufzunehmen. Verdacht hegt man gegen einen Farbigen, genannt João Allemã, der auch bereits festgenommen ist. So berichtet „Reforma“. Leider ist der Zustand des Herrn Hannemann nicht gefahrlos.

— *Der Lehrer João Bento Haak* in Jaguarão ist überfallen und beraubt worden; ihm selbst gelang es, sich zu retten, und die Diebe versuchten sodann sein Haus zu verbrennen. Glücklicherweise fing das Feuer nicht.

— *Raubversuch.* In der Mesa de Rendas unserer Stadt wurde wit „Reforma“ erzählt, am Sonnabend ein Raubversuch, und zwar durch Aufbrechen einer Thür versucht. Glücklicherweise soll die Kasse nicht berührt sein. „Conservador“ bestreitet die Sache (Kos. D. Ztg.)

Musterreiter's neuer Kalender für 1887 ist uns zugegangen. Wie schon die beiden früheren Jahrgänge ist auch dieser dritte sehr interessant und reichhaltig. Ausser dem gewöhnlichen Calendarium und Notizkalender enthält derselbe hübsche Erzählungen von diversen Autoren. Auch sonstige lehrreiche und interessante Aufsätze finden wir darin und zwar auch von Hans v. Franckenberg, sowie verschiedene hübsche Gedichte von Anastasius Blan. Damit unsere Leser diesen letztgenannten Verfasser, der kürzlich wegen dem „D. Z.“ unter dem etwas unpassenden Titel „Brasilianische Nationalhymne“ veröffentlichtes Gedicht viel von sich reden gemacht, auch von der andern Seite kennen und beurtheilen lernen, geben wir zum Schluss die beiden letzten Strophen der von ihm verfassten poetischen Ansprache „Musterreiter an seine Leser“:

Und nun zum Schluss wünscht Euch der Musterreiter
Ein frohes Jahr mit Freude, Lust und Glück;
Seid alle ehrenfeste Imitateur
An uns'res Vaterland's Geschick.
Steht fest zum Kaiser dieses Landes Hüter,
Der treu und sicher geführt zum Ziel,
Und helf' ihm streite für die hohen Güter
Der Wohlfahrt und des Fortschritts in Brazil
Danu wird auch Euch des Ruhmes Abglanz
treffen,
Der dieses Fürsten reich Stirn umstrahlt,
Dann wird kein falschphantom Euch neckend
öffnen,
Das Winkelpolitik Euch trüg'lich malt,
Dann werden süsse Früchte Euch erriessen
Aus schöner That, der Iemath zum Gewinn,
Und reichen Segen wir die Gottheit giessen
Auf Euch und Eure spsten Enkel hin.

Pernambuco. Deaugenblicklich die Verwaltung führende Vicepräsident der Provinz hat den Biletverkauf der Lotterie zum Besten der Erziehung der Ingenioser Kolonie Isabel suspendiren lassen. Es scheinen also auch bei der dortigen Lotterie Unregelmässigkeit vorkommen zu sein.

Vermittles.

Kleingewerbe und Grossindustrie? fragt die „Handels- und Gewerbe-Zeitung“. Ist es wahr, dass die Kleinbetriebe im Rückgange begriffen sind, dass sieational-wirthschaftlich

mehr oder weniger schnell vor der kapitalistischen Produktion im Grossbetriebe zurückweichen? Es ist statistisch erwiesen, dass im Jahre 1882 von allen gewerblich thätigen Personen über 3 Proz. weniger im Kleingewerbe thätig waren als im Jahre 1875; es ist ferner eine Vermehrung des handelsgewerblichen Personals in demselben Zeitraum um 31/4 Proz. nachgewiesen. Die Thatsache dürfte also als unbestritten gelten. Was unsere Auffassung über dies Resultat betrifft, so halten wir dasselbe für ein erfreuliches, sind indess zugleich der Ansicht, dass sich gegen solche Strömungen, gegen natürliche Verschiebungen gewerblicher Verhältnisse weder Etwas thun lässt, noch Etwas zu versuchen richtig sein würde.

Automatische Verkaufsapparate sollen in Hamburg und anderen grösseren Städten Deutschlands an leicht zugänglichen Stellen angebracht werden, denen das Publikum kleinere Gegenstände häufigeren oder täglichen Bedarfs, wie Schächtelchen mit Zündhölzchen, Postkarten, Schreibutensilien u. s. w. gegen Zahlung eines festen Preises entnehmen kann. Patentirt ist bei diesen Apparaten die Einrichtung, dass der zu erwerbende Gegenstand von dem Apparat erst freigelassen wird, nachdem das entsprechende Geldstück in den Apparat hineingeworfen ist und durch sein Gewicht den Klemm-Mechanismus gelöst hat. Eine Aktiengesellschaft für automatischen Verkauf hat sich in Hamburg gebildet und will das deutsche Patent für automatischen Verkauf, das die Post Card Automatic Supply Company, Limited in London besitzt, ankaufen und ausbeuten.

Auch über die **jährliche Zahl** der Selbstmorde gibt die Statistik Aufschluss, wenn auch nicht ganz zuverlässigen. In Preussen kamen im Jahr 1883 6171 Selbstmorde vor, was auf je 100,000 Einwohner 22,4 macht. In Gesamtdeutschland wurde in demselben Jahr die Zahl der Selbstmorde auf 10,200 berechnet. Auf das weibliche Geschlecht kam etwa ein Fünftel der Fälle. Im Königreich Sachsen, das eine ungünstige Ausnahme macht, kamen 39 Selbstmorde auf 100,000 Einwohner.

Von einem **Goldschmied-Witz** weiss der Family Herald aus dem Leben des Feldmarschalls v. Mauteuffel folgendes Geschichtchen zu berichten: Bei einem öffentlichen Gastmahl verwickelte sich der Feldmarschall in ein Gespräch mit einem französischen Diplomaten, der behauptete, dass die französische Arbeit an Geschmack die aller anderen Nationen weit überträfe. „Es giebt kein noch so hässliches Ding, dass die Geschicklichkeit und der Geist eines Franzosen nicht noch etwas Geschmackvolles daraus machen könnte“, sagte der Franzose. Aergertlich über die Hartnäckigkeit, mit welcher dieser allen Einwänden gegenüber seine Ansicht verfocht, riss der alte Kriegsmann ein Haar aus seinem grauen, struppigen Schnurrbart und überreichte es dem Franzosen mit den gereizt klingenden Worten: „Lassen sie daraus etwas Schönes machen und beweisen Sie so Ihre Behauptungen durch die That.“ Der Franzose nahm das Haar und übersandte es einem ihm bekannten Pariser Goldarbeiter, indem er ihm gleichzeitig das Vorgefallene mittheilte und ihn unter Anrufung seines patriotischen Stolzes bat, etwas recht Geschmackvolles daraus zu machen, hinzufügend, dass der Preis dabei keine Rolle spiele. Eine Woche später kam eine niedliche kleine Schachtel für den Feldmarschall an. Darin befand sich eine reizende Busennadel in der Form eines preussischen Adlers, der in seinen Krallen eine steife, graue Borste hielt, von deren beiden Enden je eine winzige goldene Kugel herabhing. Auf der einen stand „Elsass“, auf der der anderen „Lothringen“ geschrieben, auf dem Sitz des Adlers aber befanden sich die französischen Worte: „Ihr haltet sie nur an einem Haar.“

Zur Sittengeschichte. In Hamburg wurde vor einigen Wochen eine nicht polizeilich konzeptionirte Lasterhöhle in der Viktoriastrasse von der Kriminalpolizei aufgehoben. Dasselbe bewohnte die Wittve eines verstorbenen höheren Beamten, Namens Kroplhammer geborene Wagner, eine fein eingerichtete Parterre-Wohnung, in welcher sich Mädchen in dem sehr jugendlichen Alter von 14—16 Jahren mit Männern aus den höheren Ständen amüsirten. Bei der polizeilichen Ueberraschung wurden nicht weniger als acht dieser Mädchen im zärtlichsten tête-à-tête vorgefunden. Sie mussten sämmtlich, wie auch die Inhaberin der Wohnung, zur Wache marschiren. Was aber das Aufsehen erregendste bei dieser Geschichte ist, dass auf Grund der ärztlichen Untersuchung 5 dieser 8 Mädchen dem Kankenhause überwiesen werden mussten. — In Zürich wurde wegen Mädchenhandels die 24jährige Frau eines Coiffeurs, Elise Bindler mit Namen, verhaftet. Sie hat mehr als 20 junge Mädchen nach dem Anlande verhandelt. — In London ist die Skandalchronik um einen neuen „Sensationsfall“ reicher geworden. Ein den höheren Kreisen der Gesellschaft angehörender Herr hatte eine schöne und tugendhafte Schauspielerin durch falsche Vorspiegelungen zu verleiten gewünscht, eine Höhle des Lasters zu betreten. Er hatte sich dabei der Mithilfe einer Verworfenen bedient, welche die Unglückliche völlig zu betören wusste. Nur fast durch ein Wunder ist die zum Opfer bestimmte dem ihr zugeordneten Schicksal entgangen. Die Angelegenheit wird das Polizeigericht beschäftigen, obgleich sich die Freunde der hochrespektablen Kanaillie grosse Mühe geben, Schweigen zu erlangen.

Eine **Romanscene** aus dem Leben schildert ein Frankfurter Blatt folgendermassen: Am Montag (13. Sept.) kehrte eine junge Frau, die ihrem Gatten vor etwa vier Wochen durchgegangen war und bedeutende Geldmittel mit-

genommen hatte, nach Frankfurt a. M. zurück. Die Frau hatte während ihrer Abwesenheit nur etwa 600 Mk. gebraucht und brachte den Rest des mitgenommenen Geldes zurück. Nach einer grossen Versöhnungsscene behändigte die Frau ihrem Gatten das zurückgebrachte Geld. Kaum fühlte der Mann sich in dessen Besitz, da zog er andere Saiten auf und erklärte, die Frau könne nun gehen, wohin sie wolle; er verbiete ihr das fernere Betreten seiner Wohnung. In Verzweiflung eilte die Frau nach ihrem Zimmer, kleidete sich reisefertig an, steckte einen Revolver zu sich, von dem ihr Gatte wusste, dass er geladen war, begab sich wieder hinab in das Arbeitszimmer ihres Mannes und hielt ihm mit den Worten: „Entweder mein Geld oder Dein und mein Leben“, die Waffe vor die Brust. Zitternd öffnete der Bedrohte seinen Schrank und gab seiner Gattin das Geld zurück, ja sogar auf Anfordern derselben noch einige hundert Mark mehr. Hierauf schloss die Frau ihren Gatten in sein Schreibzimmer ein und eilte rasch davon. Nach mehreren Stunden erst wurde ein Dienstmädchen auf die Lage ihres Herrn aufmerksam und liess das Zimmer durch einen Schlosser öffnen. Zur Einholung der Frau war es bereits zu spät. Sie war mit dem nächsten Zug in der Richtung nach Köln davon.

Neueste Nachrichten.

Paris, 14. Oct. Die Triple-Allianz zwischen Frankreich, Russland und der Türkei, welche eine vollzogene Thatsache zu sein scheint, hat den Zweck, die bulgarische Frage nach dem Geschmack Russlands und der Türkei und die egyptische Frage nach den Wünschen Frankreichs und der Türkei zu lösen. Russland soll es gelingen sein, die Abneigung Deutschlands gegen diese Allianz, weil Frankreich in dieselbe eintritt, zu beschwichtigen.

— 17. Oct. Deutschland trifft grosse Kriegsvorbereitungen; in den Arsenalen, besonders in den an der Ostsee, herrscht eifrige Thätigkeit.

Buenos Ayres, 14. Oct. Zwischen der Regierung und dem heiligen Stuhl sind die diplomatischen Beziehungen wieder hergestellt.

— 14. Die Kammer und der Senat haben in vereiniger Sitzung ein Gesetz angenommen, demzufolge eine Eisenbahn in der Provinz Corrientes gebaut und Zinsgarantie für das angewandte Kapital vom Staate gewährt wird.

Buenos Ayres, 15. Oct. Die Expedition nach dem Gran-Chaco unter Führung des Tenente Rivas ist von den Indianern angegriffen worden. Die Mannschaften der Expedition haben sich tapfer mit den Wilden geschlagen, wurden aber schliesslich durch die Ueberzahl doch überwältigt und, wie das Gerücht verlautet, alle niedergemacht.

— Offiziell wird die erfolgte Aufnahme einer Anleihe von 18 Millionen Pesos für die Provinz Buenos Ayres am Börsenplatze Berlin gemeldet. Die Titel wurden zu 80 1/2 Prozent emittirt.

Petersburg, 16. Oct. Der Zar erklärte, wegen der bulgarischen Frage keinen europäischen Krieg veranlassen zu wollen.

London, 14. Oct. Der Zar hat die von der bulgarischen Regentenschaft gegebenen Erklärungen zurückgewiesen und beharrt auf den von dem General Kanbars aufgestellten Forderungen.

London, 16. Oct. Die englische Regierung unterstützt die Wiedereinsetzung des Prinzen Alexander von Battenberg als Fürsten von Bulgarien.

— 17. Oct. Die italienische Regierung trifft militärische Massnahmen, welche auf einen bevorstehenden Krieg schliessen lassen. Die ganze Armee wird mit Repetir-Gewehren bewaffnet.

— Der Kriegsminister des deutschen Reiches lässt eine Anzahl Eisenbahnwagen bauen, welche speziell für den Transport von Kriegsmaterial und Truppen eingerichtet werden. Diese Massnahme hat in ganz Deutschland grosses Aufsehen erregt.

— Ein heftiger Sturm hat an der englischen und irischen Küste zu Wasser und zu Land grossen Schaden angerichtet. In verschiedenen Häfen gingen Schiffe unter und viele Menschen verloren das Leben.

Dasselbe wird auch von der ganzen Ostküste Nordamerikas berichtet.

— 17. Oct. Der russische und deutsche Gesandte und der englische Minister des Auswärtigen haben über die Kandidatur für den bulgarischen Thron, unter absolutem Ausschluss des Prinzen Alexander, miteinander konferirt, jedoch resultatlos.

— Die russische Presse reizt ihre Regierung zum Kriege.

— Frankreich trifft umfassende militärische Vorbereitungen.

— An den Grenzen von Montenegro, Macedonien und Rumelien finden Truppenanhäufungen statt.

Berlin, 14. Oct. Einige Journale versichern, dass der engl. Finanzminister Lord Churchill, das Versprechen einer Unterstützung der engl. Regierung in der egyptischen Frage nicht erlangen konnte.

Madrid, 14. Oct. Die in Umlauf gesetzte Nachricht, dass die Königin erkrankt sei, ist unrichtig. Abgesehen von der trüben Gemüthsstimmung und unüberwindlichen Traurigkeit, von welcher sie seit dem Tode ihres Gemahls befallen wurde, befindet sich die Königin-Regentin wohl.

Die Cholera ist im Hafen von Malaga ausgebrochen.

Wien, 16. Oct. Die Presse zeigt sich dem kriegerischen Geiste Frankreichs feindlich und sagt, dass Russland und die Türkei ihn beruhigen würden.

— 17. Oct. Eine ungewöhnliche Thätigkeit herrscht im Arsenal von Konstantinopel, in Bessarabien werden russische Truppen zusammengezogen und auch Deutschland und Oesterreich-Ungarn treffen Kriegsvorbereitungen.

Pest, 15. Oct. Bezüglich des Resultats der Wahlen der grossen bulgarischen Nationalversammlung, welche einen neuen Souverän für Bulgarien ernennen soll, wird strenges Geheimniss bewahrt; aber alle Vermuthungen gehen dahin, dass das Resultat der Partei des entthronten Fürsten günstig sein wird.

— 18. Oct. Die Cholera-Epidemie breitet sich in der ganzen Stadt (Pest) aus. In den letzten 24 Stunden wurden 46 Personen davon befallen und 17 starben.

Rom, 14. Oct. Die „Republique Française“, welche die vorgeschlagene Allianz Frankreichs, Russlands und der Türkei, zur Vereitelung der englischen Politik in Egypten, diskutirt, sagt, dass die Grossmächte Mitteleuropas in solchem Falle sich mit Italien und England verbinden würden, um die Wirkung einer solchen Allianz zu paralysiren und den Panславismus zu bekämpfen.

— 16. Oct. Die Cholera ist in Italien ziemlich erloschen.

New-Orleans, 16. Oct. Von Galverston wird gemeldet, dass die Insel, auf welcher die Stadt errichtet ist, von einer grossen Ueberschwemmung heimgesucht worden ist. Viele Menschen sind umgekommen.

Lima, 16. Oct. Der Präsident Cáceres hat ein neues Ministerium unter der Präsidentschaft des Hrn. José Arambar, welcher die Finanzen übernimmt, gebildet.

Montevideo, 16. Ein Journal der Opposition sagt, der jetzige Kriegsminister General Maximino Tajes beabsichtige, sich als Kandidat für den Präsidentenstuhl aufstellen zu lassen.

— Herr Lecot, Redakteur eines oppositionellen Blattes, ist von unbekannter Hand tüchtig durchgeprügelt worden. Die Journale derselben Partei behaupten, dass die Regierung mit im Spiele sei.

Madrid, 14. Oct. Der Belagerungszustand ist wieder aufgeloben, da im ganzen Lande vollkommene Ruhe herrscht.

Bio, 19. Oct. Heute ist hier eine grosse Falschmünzerbande entdeckt worden. Die Polizei ist den Verbrechern auf den Fersen.

— Grosse Sensation hat hier die Nachricht verursacht, dass der frühere spanische Gesandte in Rio, Hr. Potestad, wegen Unterschlagung von 10,000 Patacons zu 16 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden ist.

Wien, 18. Oct. Der reiche Bankier Rothschild, Chef des Frankfurter Hauses, ist heute plötzlich hier gestorben.

Paris, 18. Oct. Die Journale „Temps“ und „Journal des Debats“ rathen der Regierung zur Politik des Friedens und machen die unklugen Männer, welche den Krieg wollen, einfach lächerlich.

— 18. Oct. Die Notizen aus dem Orient lauten friedlicher. Das Verhältniss Russlands zu Bulgarien bessert sich. Die Nationalversammlung in Bulgarien wird den 27. d. M. zusammentreten und man hofft, dass infolge verschiedener vom Kaiser von Russland gewährter Konzessionen die Deputirten eine Wahl treffen werden, die sich mit den Interessen beider Länder in Einklang bringen lässt.

London, 18. Oct. „Daily Telegraph“ garantirt, dass der Friede vorläufig nicht gestört werden wird.

In der Hinterlassenschaft eines beliebten Komikers fand man ein versiegeltes Couvert. Als man dasselbe öffnete, fand sich ein Zettel darin vor mit der schriftlichen Bitte, die nachstehenden Zeilen auf seinem Grabsteine anzubringen:

Hier lieg ich nun, das Stück ist aus,
O Publikum, ruf mich heraus.

Aus Kalender 1887. „Münchener fliegende Blätter“.

Adam und Ida
Bei dem Herrn von Drachsalmeyer
Trat jüngst Adam ein als Freier,
Wies auf dessen Tochter Ida,
Bittend: „Vater, gib mir die da!“
Und er hatte nichts dagegen,
Gab bald gerne seinen Segen;
„Doch mein Segen gilt nur, wenn da
Du, die Ida, auch willst den da.“
Und es wollten Beide, sieh' da!
Die da den da, der da die da.
Ida Adam, Adam Ida!

Der Katzenjammer ist die Gewerbsstörungsklage des Kopfes gegen den Magen, wegen unerlaubter Errichtung einer Spiritus-Niederlage.

„Dann hab' ich nichts mehr zu sagen.“ „Nein“, sagte Frau Scharp zu ihrem Gatten, „Du kannst mir nichts weiss machen. Es war ein Uhr, als Du heimkamst.“ — „Aber Susie, es war nicht mehr als halb zwölf.“ — „Denkst Du, ich sei ein Narr? Ich war noch wach, als Du kamst und sah auf die Uhr, da war es gerade Eins.“ — „Nun Susie, wenn Du einer alten, nickelplattirten, fünfundneunzig Cents werthen Uhr mehr glaubst als Deinem Gatten, dann habe ich freilich nichts mehr zu sagen.“

Gute Vorsätze für die Zukunft. Richter: „Wenn haben Sie das letzte Mal gegessen?“ Stroh: „Das letzte Mal habe ich überhaupt noch nicht gegessen, hoher Gerichtshof! Was weiss ich, wann ich das letzte Mal sitzen werde!“

Triftiger Grund. Junger Mann zu einem bejahrten Altbayer, der aus der Dose schnupft: „Sag einmal, für was ist denn eigentlich das Tabakschnupfen? — Altbayer: „Weil d' Nas'n unterwärts stehet! Wenn's aufwärts stehet, nacha brauchet ma's nur eini z'schütten!“

Gegebenes Versprechen. Frau: „Hast Du mir nicht versprochen, dass Du alle meine Bedürfnisse bestreiten willst?“ Mann: „Gewiss, und ich werde mein Versprechen auch immer halten.“ Frau: „So! Also ich brauche jetzt ein neues Kleid!“ Mann: „Ich bestreite das!“

Starkes Mittel. Unteroffizier: „Wenn Sie kein freundliches Gesicht machen, Mayer, lasse ich Sie strafexerzieren, bis Ihnen die Knochen rasseln, vielleicht lernen Sie es dann, eine freundliche Visage schneiden.“

Missverständnis. Na hast Du was gekriegt? sagt Franz zum kleinen Karl, der wider der Eltern Gebot fischen gegangen. — O, ja, erwidert letzterer, aber erst zu Haus.

In Kempton gebar eine Frau ein **Kind mit Januskopf**, das heisst mit zwei Gesichtern. Das Kind wurde todt geboren und von einem Arzt in Spiritus aufbewahrt.

Familien-Nachrichten etc.

Gestorben:

Prov. Rio Gr. do Sul. Catharina Magdalena Schilling, geb. Gesellehen, 64 J., Santa Cruz. — Valentin Strautz, Estrella. — Frau Felisbina Günther, 32 J., Porto Alegre.

Prov. S. Catharina. Bertha Leveuhagen, in S. Francisco. — Agatha, Ehefrau des Josef Häffele, Paratystr., 64 J., Wassersucht.

Getraut:

In Joinville. Friedrich Ahrens mit Karoline Wilhelmine Siedschlag.

Evangelischer Gottesdienst

wird ausser in Rio Claro, wo solcher regelmässig stattfindet, an folgenden Orten abgehalten werden:

23. October: *Fazenda S. Pedro*, bei S. Barbara, Nachm. 4 Uhr.

31. October: in *Campinas*, Vorm. 10 Uhr in der deutschen Schule.

„ *Rocinha*, Nachm. 1 Uhr.

1. November: *Ribeirão bei Campinas*, 11 Uhr Vorm.

Verein (Zum Guten Abend).

Sonntag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, **ordentliche vierteljähr. Generalversammlung**
Rua da Liberdade N. 55.
Der Vorstand.

Eine ältere Frau, die gut kochen kann, findet Stellung. Man melde sich Morgens 9 Uhr.
Rua Dr. Falcão Filho N. 11.

Pension Müller

140 — **Praia de Botafogo** — 140
RIO DE JANEIRO.

Unterzeichneter empfiehlt dem hiesigen sowie reisenden Publikum sein in der besten und gesunden Gegend von Rio gelegenes und mit modernsten Comforts versehenes Etablissement. Nähere Informationen erteilt in *Rua Primeiro de Março 39* der hochachtungsvoll Unterzeichnete **Hugo Müller.**

Reines weisses FETT

in Fatten von 10 Kilos
verkauft und empfiehlt bestens wegen seiner Güte und Billigkeit

CARLOS SCHULZ
RUA VICTORIA 48.

Dienstmädchen.

Gesucht für eine kleine deutsche Familie ein gutes Dienstmädchen, welches kochen und plätten kann. Lohn bis zu 30\$000.
Rua do General Ozorio N. 56.

Eine geübte Näherin

wird gesucht bei sofortigem Antritte, in der **Rua S. Bento Nr. 35.**

GESUCHT wird ein tüchtiges Hausmädchen und ein Kindermädchen.
Rua Consolação N. 38.

Ein tüchtiger Schmied

für Trolly und Carossen findet sofort einen guten Platz nach dem Innern.
Näheres bei *Adolph Becker*, *Rua S. José 57.*

Ein ordentliches Dienstmädchen

wird gesucht *Rua dos Bambús 78.*

Bibliothek.

Eine kleine Bibliothek bestehend aus circa 300 Bänden ist für den Preis von 300 reis pro Band zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Den ersten 1886^{er}

PRIMA SPALTER HOPFEN

erwarten mit dem Dampfer „Buenos Ayres“ und empfehlen billigst

GUILH. CHRISTOFFEL & C.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ich allen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen deutschen Publikum überhaupt ergebenst an, dass ich die in

RUA BAMBUS 42 Ecke der *Rua Victoria* belegene Venda, früher Herrn Brann gehörig, käuflich übernommen habe, und bestrebt sein werde, die mich beehrenden Kunden aufs Beste und Reellste zu bedienen. Ich halte alle Artikel in **Seccos & Molhados** von den besten Marken, und steht den alten und neuen Kunden des Hauses ausserdem eine gemüthliche Ecke nebst kühlem Schoppen für die bevorstehende heisse Jahreszeit zur Disposition.
Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein

Oscar Wienke.

JORGE SECKLER & Co.

S. PAULO

empfehlen sich für Lieferung sämtlicher deutschen Zeitungen, Zeitschriften, Fachzeitungen etc.

Festgesetzte Preise der gelesenen Zeitungen pr. Jahr:

- Leipziger Illustrirte Zeitung (beste illustrirte Wochenschrift) 28\$000
- Deutsche Illustrirte Zeitung (ebenfalls grosse illustr. Wochenschrift) 12\$000
- Das Neue Blatt (illustr. Wochenschrift) 8\$000
- Der Hausfreund (do.) 9\$000
- Das Daheim (do.) 10\$000
- Kölnische Zeitung 14\$000
- Die Neue Musikzeitung 6\$000
- Die Modenwelt 6\$000
- Der Bazar 10\$000
- Deutsche-Romanzeitung (Wochenschrift ohne Illustr.) 14\$000
- Schorrer's Familienblatt (illustrirte Wochenschrift) 10\$000
- Die Gartenlaube 10\$000
- Ueber Land und Meer 14\$000
- Die Illustrirte Welt 10\$000
- Das Buch für Alle 10\$000
- Vom Fels zum Meer 14\$000
- Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft (illustr. Monatschrift) 14\$000
- Fliegende Blätter 15\$000
- Der Globus, Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 2 Bände à 10\$000

NB. Nur vorausbezahlte Aufträge werden effectuirt und wird für deren prompte Ausführung bestens Sorge getragen.

Häringe

frisch angekommen
NORMAL-DEPOT
53 — **Rua da Imperatriz** — 53

Zu verkaufen.

Unterzeichneter wünscht sein in **Joinville** (Prov. S. Catharina), nahe am Hafen belegenes Grundstück, nebst darauf befindlichen 2 massiven Häusern, 1 dito Fachwerk, Maschinenhaus, Schuppen etc., sowie stationärer Dampfmaschine (Dampfkessel von ca. 30 Fuss Länge), gemauertem Schornstein von ca. 70 Fuss Höhe, Einrichtung für Eisen- und Messing-Giesserei, Kupolofen mit Ventilator-Gebläse; — preiswerth zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt in **São Paulo**: der Eigenthümer **W. Moltkeit**, *Rua Triumpho N. 45*, und in **Joinville** sein Bevollmächtigter **José Isensee**.

Hochfeinen weissen Essig

empfehlte zu billigen Preisen:
in Quintas 16\$500
in Decimos 8\$500
in Garafão 1\$000
in Flasche \$240
Guilherme Trippe,
Rua Luzitana Nr. 99, Campinas.

MANOEL F. DE ARAUJO VIANNA
Commission und Consignation

56 — **Rua de Santo Antonio** — 56
SANTOS.

Gesucht:

Einen thätigen, rechtschaffenen und stadtkundigen Mann. Näheres sagt die Expedition.

Die in der Pary gelegene Richter'sche
Brauerei und Ziegelei

ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres zu erfragen in der **Pary** am Platze.

Gesucht. Ein der Landessprache kundiger, intelligenter junger Mann wird als Lehrling für ein Detail-Geschäft gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Germania.

3 bis 4 gute Kupferschmiede

werden gesucht bei **João Arbenz**, *Rua do Triumpho, Officina de Lacerda, Camargo & Arbenz.*



Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer **BUENOS-AYRES**

Kap. Löwe
geht am 24. Oct. über Rio, Bahia und Lissabou nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft erteilen die Agenten **EDWARD JOHNSTON & C.**
Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Abfahrten von **SANTOS** nach **Rio de Janeiro, Bahia, Vigo, Antwerpen und Bremen**

Der Postdampfer **LEIPZIG**

wird am 30. d. M. erwartet und geht, falls genügende Ladung vorhanden, nach möglichst kurzem Aufenthalte nach obigen Häfen.

Der Postdampfer **HANNOVER**

wird am 21. October von Bremen erwartet und geht nach kurzem Aufenthalte nach: **Montevideo** und **Buenos Ayres.**

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Balow & C.**
Rua de José Ricardo 2.
In SÃO PAULO — Rua Direita N. 43.

GESUCHT wird ein Mädchen, welches kochen kann, desgleichen ein Mädchen von 14—16 Jahren, für Kinder. Zu erfragen in der Expedition des Blattes.

Victoria Strickmaschine

46 — **Rua S. Iphigenia** — 46
Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden beehre mich hiermit anzuzeigen, dass ich meine Strumpfstrick-Fabrik durch Aufstellung von Victoria Strickmaschinen vergrössert habe, und von jetzt an im Stande bin, allen grösseren Anforderungen zu entsprechen. Gleichzeitig halte ich ein gutes Sortiment von **Strümpfen** und **Unterhemden** in solider und eleganter Waare bestens empfohlen.
F. Samtleben.

Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt, Operateur und Augenarzt, besonders erfahren und geübt bei **Kinderkrankheiten**, hat seine Wohnung und Consultorium **Rua do Ouvidor N. 42.** Sprechstunden von Morgens 10—12 Uhr und von 3—5 Uhr Nachmittags. Für Unbemittelte gratis.

Gasthaus

zum **Reichs-Adler**

SANTOS
Largo 11 de Junho Nr. 12.
(früher Robert Martin)

Unterzeichnete empfiehlt ihren verehrlichen Landsleuten, hier wie auswärts, ihre Gast- und Speisewirtschaft. Bequeme und freundlich eingerichtete Zimmer für die Reisenden. Gute Küche. Verschiedene Getränke. Pensionisten werden zu sehr mässigen Preisen angenommen.
Auguste Pullmann.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:
America, von Rio, d. 21.
Hannover, von Bremen, d. 21.
Rio Negro, von den Südhäfen, d. 24.
B. Kemeuy, von Pernambuco, d. 25., ladet für Triest und Fiume.
Sully, von Havre, d. 25.

Abgehende Dampfer:
Thales, nach New-York, d. 22.
Montevideo, nach Hamburg, d. 22.
Hannover, nach Montevideo u. Buenos Aires, d. 22.
America, nach Rio, d. 24.
Buenos Ayres, nach Hamburg, d. 24.
Rio Negro, nach Rio, d. 24.
Rio Jaguarão, am 25. d., Mittags, nach: Paranaçuá, Antonina, S. Francisco, Des-terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo.

Ville de Bahia, nach Havre, d. 25.
Wandle, nach Havre, d. 25.
Sully, nach Havre, d. 31.

Wechselcours am 20. October.

London (Bank) 90 Tg.	21 1/2 d.
Paris do.	433 rs.
Hamburg do.	540 rs.

Kaffee. Santos, 19. Oct.

Verkauft wurde heute 7000 Sack auf der Basis von 47\$00.
Markt fest.
Zufuhr heute 12,302 Sack.
„ seit 1. d. M. 198,350 „
Ausfuhr do. 199,979 „
Verkäufe do. 170,000 „
Vorrath 1. Hand 153,000 „
„ 2. „ (zum Verschiffen) 46,000 „

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 18.—23. Oct. ist folgende:
Café bom 410 rs. pr. Kilo
Café escolha 250 rs. „
Algodão 400 rs. „

Produktepreise in Campinas.

(Aus dem „Correio de Campinas“ entnommen) Am 19. October.
Carne de vacca 2\$40
„ porco 5\$00
„ carueiro 6\$40
„ de vitella 6\$40
Lombo de porco 1\$
Couros salgados 7\$
Ovos, das Dutzeu 5\$00
Frangos, per Stück 5\$00—8\$00
Batatinhas, 50 litros 6\$
Marreco, per Stück 8\$—8\$00
Patos dito 8\$—8\$00
Perus dito 5\$—5\$
Leitões dito 4\$—4\$500
Fubá 50 litros —
„ mimoso dito 8\$—8\$
Polvilho, p. Alqueire 8\$—9\$
Farinha de milho, 50 litros 4\$400
„ de mandioca, 50 lit., Crespa 5\$
„ „ „ lit., Regular 5\$
„ „ „ „ lit., Superior 6\$
Cebolas, grandes, cento 2\$80.
Feijão, novo, 50 litros 4\$500
Arroz da terra, 50 litros 10\$
Café torrado, p. Ko. 800 R. 2\$500
Milho, velho, p. Alqueire 2\$500.
„ novo „ 2\$500.
Carne secca, p. Ko. 800 R. 2\$500.
Alhos, cento 2\$000.
Banha Nacional, Lat von 11 Kilo 9\$000
„ „ „ „ „ 9 „ 7\$000
Assucar refinado, p. Ko. 50 Rs., 15 Ko. 6\$800
Toucinho, p. Ko. 640 R., 15 Ko. 9\$.

Queijos (Zufuhr — candos)
Assucar refinado (para 10 baricas) 75 kil. 31\$000
„ „ (para 1 barrica) 75 kil. 32\$000
Farinha de trigo (Trieste) 22\$500
Assucar branco de Pernambuco, 60 kil. 23\$
„ Mascavo cto dito 14\$500
„ cristalizado cto dito 23\$000
Aguardente, Quinto, com asco 23\$
„ sem asco 21\$
„ Pipa, com asco 115\$
„ sem asco 100\$
Sal saccos de 37 kil. 2\$400

Lebensmittelpreise in S. Paulo.
Am 20. October.

Artikel	reise	per
Aguardente	—	decimo
Toucinho	5\$50 6\$	15 kilo
Café	—	„
Arroz	9\$ 10\$	50 liter.
Batatinhas	3\$00 4\$500	„
Batata doce	—	„
Farinha mand.	3\$00 3\$200	„
„ de milho	3\$00 3\$200	„
Feijão	6\$00 —	„
Polvilho	—	„
Milho em grão	2\$00 2\$600	„
„ cangica	—	„
„ fubá	—	„
Amendoim	—	„
Azeite mamouo	—	1 liter
Mel e melação	—	„
Rapaduras	—	hundert
Ovos	20 3\$60	Dutzd.
Queijos	—	Stück
Leitões	3\$ 4\$500	„
Patos	—	„
Perus	—	„
Gallinhas	40 9\$00	„
Cabras e cabrit.	—	„
Fumo	—	15 kilo
Pinhão	—	50 liter

Druck und Veag von G. Trebitz.